

wird zunächst die Frage der Entstehung und literarischen Eigenart des Buches, aber auch seiner theologischen Absicht behandelt. Die Auslegung selbst gliedert sich in vier Abschnitte: die Abschiedsrede des Mose (1, 1–4, 43) – die Satzungen, die Mose einschärfte (4, 44–27, 26) – die Entscheidung, zu der Mose aufrief (28, 1–30, 20) – das Vermächtnis des Mose (31, 1–34, 12). Trotz ihrer Kürze kann die Auslegung als eine brauchbare und im allgemeinen auch zuverlässig informierende Einführung in die literarischen und theologischen Probleme des Buches Deuteronomium verstanden werden. Peter Weimar, Münster

WOLFHART PANNENBERG: Ethik und Ekklesiologie. Gesammelte Aufsätze. Göttingen 1977. Verlag Vandenhoeck u. Ruprecht. 333 Seiten.

Die in zwei Abteilungen (I. Beiträge zur Ethik; II. Beiträge zur Ekklesiologie; 9 bzw. 10 Aufsätze) vorgelegten Arbeiten aus fünfzehn Jahren (1962–1977) sind verbunden durch die »Annahme« des Verf., »dass die Institutionalisierung der religiösen Thematik in der Kirche einen bedeutsamen Platz im Zusammenhang der allgemeinen Probleme der Ethik beanspruchen darf. Aber auch umgekehrt ist damit angedeutet, dass eine sachlich angemessene Erörterung und Darstellung der Lehre von der Kirche sich in den weiteren Zusammenhang der ethischen Fragen nach Gesellschaft, Staat und Recht einordnen sollte« (Vorwort S. 5). Für den FrRu relevante Themen kommen im Beitrag »Christsein ohne Kirche« (S. 187 ff.) in den Blick, wo ausgeführt ist, dass der christliche Glaube des Lebenszusammenhangs einer Gemeinschaft zur vollen Entfaltung seines Lebens bedarf: »Das lässt bereits der Ursprung des Christentums aus der Religion Israels in aller wünschenswerten Deutlichkeit erkennen: Der Gott Israels ist ein Gott des Rechtes und des Friedens im Zusammenleben der Menschen. Darum erwählte er einzelne um der Erwählung eines Volkes willen, und er erwählte ein Volk um der ganzen Menschheit willen. Mit der Verwirklichung der Herrschaft dieses Gottes durch Frieden und Recht in dem von ihm erwählten Volk wäre zugleich die gemeinschaftliche Bestimmung aller Menschen, das gemeinsame Heil aller Menschen an diesem einen Volk verwirklicht; denn ein Zusammenleben der Menschen in Frieden und Gerechtigkeit ist die in aller politischen Geschichte unerfüllte Bestimmung der Menschen als gesellschaftliche Wesen und würde dem Leben jedes einzelnen Menschen seine Integrität und Ganzheit, sein Gelingen ermöglichen« (S. 192 f.). Leider kommt in den zahlreichen Beiträgen, die um das Thema der »Einheit« der Kirche kreisen, das Problem des Nebeneinanders von »altem« und »neuem« Gottesvolk, Israel und der Kirche, nicht mit in den Blick, auch nicht im letzten Beitrag »Einheit der Kirche und Einheit der Menschheit« (S. 318 ff.). P.s Beitrag zur Grundlegung der Ethik und zur ökumenischen Verständigung wird aufgrund des Sammelbandes jetzt angemessen gewürdigt werden können. R. P.

MOSHE PEARLMAN: Die Propheten. Auf den Spuren der Rufer Gottes. Olten und Freiburg i. Br. 1975. Walter Verlag AG. 231 Seiten.

Noch immer kommt den Propheten der Bibel bei Christen eine untergeordnete Rolle zu. Weder kirchliche Verkündigung noch Religionsunterricht haben es bisher vermocht, gängige Klischees von den Propheten aufzulösen. So sind denn die Propheten auch heute noch für die Mehrzahl der Gläubigen so etwas wie Hellseher, Zukunftsdeuter oder Weissager. Die grossen Prophetengestalten sind meist kaum dem Namen nach bekannt, geschweige denn, dass

eine gründliche Kenntnis ihres Lebens oder Wirkens – soweit uns dies aufgrund der biblischen Quellenlage zugänglich ist – vorhanden wäre. Erst recht weiss man nichts von prophetischer Sprache, von prophetischen Zeichen und Symbolhandlungen.

Das vorliegende Buch des jüdischen Schriftstellers M. Pearlman könnte helfen, diesen bedauerlichen Tatbestand abzubauen, da es auf eine höchst eindrucksvolle Weise Zugang zur Welt der biblischen Propheten bahnt. Der Autor spannt den Bogen recht weit – von Mose und Samuel über die klassischen Propheten (z. B. Jesaja, Jeremia) bis zu den nachexilischen Propheten (Maleachi, Jona, Sacharja u. a.). Er folgt dem Ductus des Alten Testaments und erzählt die Geschichte der Propheten in einer sehr modernen und verständlichen Form. Vor allem bezieht er als guter Kenner die Befunde der Archäologie und der alten Geschichte des Vorderen Orients mit ein, so dass diese Geschichte recht anschaulich und plastisch wird. Allerdings findet man bei ihm verständlicherweise keine Interpretatio christiana. Die Propheten werden hier nicht zu Vorankündigern Jesu Christi. Sie erscheinen vielmehr als die grossen Gestalten der Frühgeschichte des jüdischen Volkes und zugleich als die Fundamente jeglicher menschlicher Kultur. Der Kenner der Materie vermisst manchmal eine etwas stärkere Einbeziehung der historisch-kritischen Exegese. So wird, um ein Beispiel zu nennen, der unterschiedliche Sitz im Leben etwa des Jesaja und Deuterjesaja nur allzuknapp angemerkt. Prophetenlegenden wie die herrliche Geschichte von Jona bedürften einer eingehenden Interpretation, damit sie ihren theologischen Reichtum entfalten.

Vor allem wirkt das Buch durch seine herrliche Aufmachung. Die meisten Farb- und Schwarzweissaufnahmen wurden von David Harris eigens für diesen Band photographiert. Der Faszination der vielen grossformatigen Abbildungen wird sich kaum ein Betrachter entziehen können. Hier wird sichtbar, wo die Propheten gewirkt haben. Soweit es Zeugnisse der alten Kultur gibt (Städtereste, Ruinen, archäologische Funde, Handschriften, Schmuck, Idole usw.), sind sie hier auf eine ungewöhnlich gute Weise ins Bild gebracht.

Das Buch gehört nicht zu den wissenschaftlichen Arbeiten über die Propheten. Es gehört zu dem populärwissenschaftlichen *genus litterarium*. Hier nimmt es einen ausgezeichneten Platz ein. Ein herrlicher Geschenkbuch für Menschen, die die Welt der Bibel kennenlernen wollen oder die die alte, ewig junge Geschichte der Propheten Israels lieben. Werner Trutwin, Bonn

RUDOLF PESCH: Das Markusevangelium. II. Teil. Kommentar zu Kap. 8, 27–16, 20 (Herders Theologischer Kommentar zum Neuen Testament, Band II/2). Freiburg–Basel–Wien 1977. Herder. XIV, 576 Seiten.

Den im Frühjahr 1976 erschienenen 1. Band dieses Werkes kommentierte »Lebendige Seelsorge« mit folgenden Worten: »Das Werk ist ein Stück weit Sensation; denn einen wissenschaftlichen katholischen Markuskommentar vergleichbaren Umfangs hat es bisher im deutschen Sprachbereich überhaupt noch nicht gegeben.« Sensationell ist denn auch die überraschende Kürze, in der Autor und Verlag den 2. Band folgen lassen konnten. Damit gelang es, ein aufsehenerregendes Opus in Jahresfrist im Druck abzuschliessen. Die enorme Schaffenskraft des Autors zwingt zu dankender Anerkennung.

Dieser 2. Band, welcher der Dessauer-Haus-Gemeinde in Frankfurt gewidmet wurde, umfasst das Inhaltsverzeichnis (S. VI–IX), das Verzeichnis der Spezialliteraturangaben S. X, das Literaturnachtragsverzeichnis S. XI–XV